



Foto: Anja Weiffen

➤ Sechs Blasebälge hat die historische Orgel in der Pfarrkirche St. Ignaz in Mainz. Thomas Drescher, der sich für den Erhalt der Orgel eingesetzt hat, zeigt einen der Blasebälge.

Gottes Geist im Instrument

Wind schöpfen – so hieß das Bedienen von **Blasebälgen**, um mit Luft eine Orgel zu spielen. Heute passiert das elektrisch. Bei der frisch restaurierten **Dreymann-Organ** in **St. Ignaz** in Mainz ist Musik ohne Strom wieder möglich.

VON ANJA WEIFFEN

Wie ein Zwerg fühlt man sich im Orgelgehäuse. Eine Tür führt in das Innere des Instruments. Dahinter liegt eine für Unkundige fremde Welt. Zwischen Holzbalken blitzt allerhand Mechanik auf. Frisches helles Holz duftet mit dunklem älterem Holz um die Wette. Metallpfeifen ragen empor. Und dann liegen sie vor einem: sechs große Blasebälge übereinander gestapelt.

So ein Blasebalg wäre für einen Riesen gerade groß genug, um damit ein Feuer anzufachen. Einer Orgel dienen solche Blasebälge dazu, Luft anzusaugen und zu speichern. Die Luft fällt in die jeweiligen Pfeifen, die gespielt werden. Das ergibt die Töne. Wind schöpfen nennt sich diese Art, eine Orgel mit ihrem Lebenselixier zu versorgen.

Thomas Drescher, bis vergangenes Jahr Diözesankirchenmusikdirektor, hat sich für den Erhalt der historischen Dreymann-Organ in der St.-Ignaz-Kirche in der Mainzer Altstadt

eingesetzt. Zusammen mit Dr. Achim Seip von der Abteilung Orgeln und Glocken im Bischöflichen Ordinariat zeigt er auf der Orgelempore, wie das Wind-schöpfen funktioniert.

Geschaffen für Musik des frühen 19. Jahrhunderts

Thomas Drescher tritt auf eines der sechs Holzpedale. Für eine so große Orgel wie diese ist Kraft nötig. „Früher, als diese Methode noch gang und gäbe war, brauchte man zum Orgelspielen zwei Leute: einen, der das Instrument spielt, und einen, der den Blasebalg bedient.“ Mit einer Portion Luft aus einem Balg könne man eine Weile lang spielen, vielleicht eine Strophe. Aber regelmäßig braucht die Orgel eine „Frischlufzufuhr“.

Die Orgel in St. Ignaz ist eines der wenigen erhaltenen Instrumente aus dem frühen 19. Jahrhundert. Mit einem samtigen Klang, geschaffen für die Musik der frühen Romantik. Das klassizistische Gehäuse stammt von der

Vorgänger-Organ um 1780. Im Jahr 1837 schuf Bernhard Dreymann eine neue Orgel, der alte Prospekt blieb erhalten.

In den vergangenen Jahrzehnten jedoch kümmerte das Instrument vor sich hin, Schäden machten die Orgel schwer spielbar, bis die Pfarrei vor rund vier Jahren entschied, die Dreymann-Organ wieder flott zu machen und in ihren Originalzustand zu versetzen. Damit beauftragte die auf Restaurierungen spezialisierte Orgelbaufirma Eule in Bautzen. Die Kosten der Arbeiten liegen bei rund 500 000 Euro. Die Pfarrei hat den Großteil aufgebracht, betont Achim Seip. Thomas Drescher spricht von einer der bedeutendsten Restaurierungsmaßnahmen im Bistum Mainz. Seit diesem Sommer erklingt das Instrument wieder. Im Gottesdienst am 15. Dezember, zu dem Bischof Peter Kohlgraf nach St. Ignaz kommt, wird der Abschluss der Baumaßnahmen gefeiert.

Die wiederhergestellte Wind-schöpfanlage ist mehr als ein

Detail im Gesamtwerk der Dreymann-Organ. In den meisten Organen sorgen seit etwa 100 Jahren elektrische Schleuder-gebläse für die nötige Luft. So eines gibt es auch in renovierten Organen in St. Ignaz, die somit „ganz normal“ zu spielen ist. Doch Thomas Drescher und Achim Seip schwärmen vom Klang mit geschöpftem Wind. „Die Luft aus einem Blasebalg fällt ganz gleichmäßig in die Pfeifen. Der Klang solcher Organen ist nachweisbar ruhiger.“

Vom Säuseln bis zum Brausen

Das Schöpfen von Wind, erläutert Thomas Drescher, hat auch einen spirituellen Aspekt. „Der Geist Gottes wird in der Bibel mehrfach als Wind dargestellt, mal als Brausen, mal als Säuseln.“ Säuseln und Brausen – genau das könne eine Orgel. Das Schöpfen erinnere an den Schöpfer.

Mit der original historischen Windanlage bewahre sich die Orgel in St. Ignaz zudem eine gewisse Unabhängigkeit: Wenn in ganz Mainz der Strom ausfiele, wäre sie dennoch spielbar.

Am 15. Dezember weihet Bischof Kohlgraf die Orgel in St. Ignaz in Mainz im 18.30 Uhr-Gottesdienst.



Foto: Anja Weiffen

➤ Einblick hinter den Prospekt der Dreymann-Organ



➤ Beim Stimmen des Instruments: Konrad Dänhardt, Leiter der Restaurationswerkstatt der Orgelbaufirma Eule in Bautzen



➤ Pedale, um die Blasebälge der Orgel zu aktivieren

ZUR PERSON

Bernhard Dreymann

Der Orgelbauer Bernhard Dreymann (1788 bis 1857) stammte aus Beckum/Westfalen. 1821 kam er nach Mainz und übernahm die Werkstatt des Orgelbauers Franz Xaver Ripple. Die Dreymann-Werkstatt baute ihre Instrumente nicht nur für katholische und evangelische Kirchen in Mainz und Umgebung, son-

dern lieferte auch weiter weg nach Brüssel und Antwerpen.

Es gibt noch 25 erhaltene Orgeln von Bernhard Dreymann, sieben davon im Bistum und zwar in Astheim, Burgholzhausen, Ober-Erlenbach, Frei-Laubersheim, Gau-Bickelheim, Mainz/St. Ignaz, Münster bei Dieburg, teilt Dr. Achim Seip mit. Der Orgelsachverständige im Bistum hat über die Dreymann-Organen in der Region promoviert. (wei)

ZUR SACHE

Kleines Orgelglossar

➤ Prospekt: ein Prospekt ist die Außenseite einer Orgel. In St. Ignaz ist der Prospekt klassizistisch.
➤ Register: Pfeifenreihen gleicher Bauart und Klangfarbe werden zu einem Register zusammengefasst. Die Dreymann-Organ in St. Ignaz hat 37 Register. Das Bedienen der einzel-

nen Register funktioniert über Registerzüge.

➤ Spieltisch: Von dort wird die Orgel gesteuert mithilfe von Klaviaturen und Registerzügen.
➤ Manual: die Klaviatur beziehungsweise die Tasten, die mit den Händen bedient werden, im Unterschied zum Pedal einer Orgel, das mit den Füßen gespielt wird. Die Dreymann-Organ in St. Ignaz hat zwei Manualwerke.

KURZ UND BÜNDIG

Letzter Aufsatz von Karl Lehmann

Münster/Maria Laach (mbn). Im jüngst erschienenen Band der Fachzeitschrift „Archiv für Liturgiewissenschaft“ ist posthum der letzte Aufsatz von Kardinal Karl Lehmann (1936 bis 2018) veröffentlicht worden. Der Beitrag trägt den Titel „Romano Guardinis ‚Vom Geist der Liturgie‘. Ursprünge eines neuen Denkens für die Liturgische Erneuerung – damals und heute“. Lehmann setzt sich darin mit Romano Guardinis Schrift „Vom Geist der Liturgie“ (1918) auseinander. Im Hintergrund steht ein Vortrag, den Lehmann 2017 in der Abtei Maria Laach hielt. Der Band „Archiv für Liturgiewissenschaft 60“ ist im Aschendorff Verlag, Münster, erschienen und kostet 144 Euro.

„Einzelkämpfer nicht zeitgemäß“

Heppenheim (mbn). Beim Pastoralen Weg denken, viele Menschen einbeziehen und sich selbst einbringen. Dazu lud Bischof Peter Kohlgraf die Haupt- und Ehrenamtlichen bei der Schlusskonferenz seiner Visitation im Dekanat Bergstraße-Mitte ein. Kohlgraf sprach auch über das Leiten der künftigen Pfarreien im Bistum. „Das Bild des Priesters als Einzelkämpfer ist meines Erachtens nicht mehr zeitgemäß, und es war eigentlich nie zeitgemäß. Wir brauchen ein Verständnis von Leitung, das gemeinsame Leitung einschließt, wo Leitungsverantwortung abgegeben werden kann – gegebenenfalls auch an Nichtgeweihte, auch an Nichthauptamtliche.“

Weihbischof wirbt für Mitarbeit

Rüsselsheim (mbn). Zum Erneuerungsprozess Pastoraler Weg im Bistum äußerte sich Weihbischof Udo Markus Bentz bei der Schlusskonferenz seiner Visitation im Dekanat Rüsselsheim. Er nahm besonders die Hauptamtlichen in die Pflicht und sagte: „Sie alle tragen als Multiplikatoren eine Verantwortung dafür, dass dieser Sendungsauftrag unseres Bistums zu den Menschen kommt.“ Es sei für die Hauptamtlichen immer möglich, „sich kritisch und konstruktiv in den Pastoralen Weg einzubringen, nur herausnehmen aus dem Pastoralen Weg – das können Sie nicht“. Zudem kündigte er an, die Kommunikationsarbeit zum Pastoralen Weg auszubauen.

ANZEIGEN

3. ADVENT

KUNSTHANDLUNG seit 1903
JAEGER
Religiöse Geschenke und mehr...
Mainz am Dom · Schöfferstraße 6
Telefon: 0 61 31 / 22 61 80

Meisterliche Handwerkskunst aus dem Erzgebirge
Engel · Krippen · Geschenke
www.kunsthandlung-jaeger.de

Bitte beachten Sie unsere
BEILAGE

Heute:
Bischöfliche Aktion
Adveniat e.V.
Gildehofstr. 2, 45127 Essen

SEGEN BRINGEN SEGEN SEIN

sternsinger.de

Klingt echt gut!

Stimmerservice
Eigene Werkstatt
Gebrauchte Instrumente mit Garantie
An- und Verkauf
Riesen-Auswahl auf Lager
Geigen
Streichinstrumente
Digitalpianos
Sakralorgeln
Akkordeons
Saxophone
Blockflöten
Gitarren
Blasinstrumente
Schlagzeuge

Yamaha U1 schwarz poliert ab 2.999,- EUR
E-Gitarren (Gitarre + Amp + Kabel) ab 179,- EUR
Schlagzeug ab 299,- EUR
Keyboard Yamaha Genos ab 3.999,- EUR
Keyboard ab 99,- EUR

Schiede 28-30 (gegenüber Karstadt)
65549 Limburg | Tel. (064 31) 98 33 45
www.musik-sandner.de

MUSIK Sandner
10.000 Musikinstrumente auf 2.000 qm